

# «Lebenszeiten»

## Gerontologie-Symposium Schweiz 2013

Das erste Gerontologie-Symposium zum Thema «Leben im Alter» hat vom 10. bis 12. April 2013 im Kornhausforum Bern stattgefunden. Es wurde vom Institut Alter in Kooperation mit Pro Senectute Schweiz vorbereitet und organisiert. Die interdisziplinäre Bildungsveranstaltung fand grossen Anklang beim Fachpublikum.



Prof. Dr. Stefanie Becker  
Leiterin Institut Alter  
stefanie.becker@bfh.ch



Elsmarie Stricker  
Leiterin Bildung Institut Alter  
elsmarie.stricker@bfh.ch



Bernhard Müller  
Dozent  
bernhard.mueller@bfh.ch

«Alt werden wollen alle, aber alt sein will niemand» – die vom deutschen Kabarettisten Dieter Hildebrand bereits vor mehr als 10 Jahren formulierte Aussage ist auch heute in vielen Bereichen noch immer aktuell. Denn obwohl sich die Lebensphase Alter in den letzten 100 Jahren so stark gewandelt hat wie niemals zuvor und sich heute enorm vielfältige Chancen und Möglichkeiten für die individuelle Lebensgestaltung bieten, ist dieser Lebensabschnitt (noch immer) Gegenstand einseitig stereotyp-behafteter Bilder und Vorstellungen. Klischees über das Alter halten sich nach wie vor hartnäckig und haben mit den individuellen, persönlichen Erfahrungen älter werdender Menschen oft nur wenig zu tun. Umgekehrt kann ein einseitiger Blick auf das «aktive Altern» Gefahr laufen, all diejenigen zu diskriminieren oder zu vergessen, die diesem Diktum nicht entsprechen können oder wollen.

Zu diesen je einseitigen Perspektiven setzte das neu konzipierte Gerontologie-Symposium Schweiz einen deutlichen Kontrapunkt. Es realisiert damit Forderungen eines Positionspapiers (vgl. «impuls» Mai 2013) nach nuancierter Öffentlichkeitsarbeit für ein realistisches Altersbild in einer altersfreundlichen Schweiz. Das Papier wurde vom Institut Alter und Pro Senectute Schweiz gemeinsam mit zwei weiteren Schweizer Fachorganisationen und dem Schweizer Seniorenrat formuliert.

### Brennpunkte der Altersforschung

Das aus der langjährig durchgeführten Sommerakademie hervorgegangene Gerontologie-Symposium Schweiz thematisiert innovative, zukunftsweisende Ansätze der Gerontologie und macht angewandtes Wissen zum Thema «Altern» einem breiten Fachpublikum zugänglich. Inhaltlich greifen

die Organisatoren jeweils aktuelle Brennpunkte und Erkenntnisse aus der gerontologischen Forschung sowie künftige Entwicklungen unter einem spezifischen Motto auf. «Lebenszeiten» als Motto des Symposiums 2013 bot dabei einen Rahmen und eine spezifische Perspektive für vielfältige Überlegungen zum individuellen und gesellschaftlichen Wandel. Unter anderem wurden folgende Fragen diskutiert: «Alt werden – mit welchen Veränderungen im Einzelnen und in unserer Gesellschaft geht dies einher?» oder «Welches sind nachhaltige Konzepte für eine alternde Gesellschaft und an welche Bedingungen sind sie geknüpft?». Altern wurde dabei interdisziplinär betrachtet. Am 1. Gerontologie-Symposium standen sozialwissenschaftliche, ökonomische und philosophische Perspektiven im Fokus.

Die rund 120 Fachpersonen aus diversen Bereichen der Altersarbeit nutzten die Gelegenheit zur Diskussion mit namhaften Gerontologinnen und Gerontologen aus dem In- und Ausland. Referenten waren Andreas Kruse (Direktor Institut für Gerontologie, Heidelberg, Vorsitzender der Altenberichtscommission der deutschen Regierung), Jocelyne Huguët Manoukian (Ethnologin, Psychologin und Psychoanalytikerin aus Lyon), Renée Houde (Universität Québec, Departement öffentliche Kommunikation und Soziales), Stefanie Becker (Leiterin Institut Alter, BFH), Willy Oggier (Gesundheitsökonom) sowie Ludwig Hasler (Journalist, Philosoph).

### Interaktive Gestaltungselemente für direkten Praxistransfer

Das dreitägige Gerontologie-Symposium Schweiz verfolgt auch ein besonderes Ziel: Die Teilnehmenden haben nicht nur die Möglichkeit, fachliche Inputs der Referentinnen und Referenten zu hören, sondern



**1** Preisträgerinnen des 1. Pro-Senectute-Preises: v.l.: Toni Frisch (Präsident des Stiftungsrats Pro Senectute Schweiz), Hildegard Hungerbühler und Viviana Abati (Preisträgerinnen), Stefanie Becker (Leiterin Institut Alter), Werner Schärer (Direktor Pro Senectute Schweiz)

**2** Willy Oggier: engagiertes Referat zu «Ökonomische Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Gesellschaft»



direkt die neuen Erkenntnisse mit Kolleginnen und Kollegen im Hinblick auf ihre praktische Relevanz im eigenen Arbeitsalltag zu diskutieren. Daher wechselten sich die Fachreferate mit interaktiven Gestaltungselementen jeweils an den Nachmittagen ab. Dort konnten die Anwesenden einerseits ihre eigenen Fragestellungen in die Diskussion eingeben und andererseits in unterschiedlicher Zusammensetzung in Gruppen Erfahrungen im Bezug auf das Gehörte austauschen.

Dieses neue Konzept ist von Pro Senectute Schweiz und dem Institut Alter explizit gewählt worden, um nicht – wie sonst an Tagungen üblich – ausschliesslich Informationen zu vermitteln, sondern gleichzeitig auch zur Verknüpfung von Wissen und eigener Praxis und darüber hinaus zur Vernetzung von Fachpersonen beizutragen. Es entstanden spannende Diskussionen, die von den Teilnehmenden als besonders wertvoll beurteilt wurden und den Praxistransfer neuer gerontologischer Erkenntnisse sowie die Reflexion der eigenen Arbeitspraxis förderten.

### Pro-Senectute-Preis: Würdigung besonderer Abschlussarbeiten

Im Rahmen des Symposiums verlieh Pro Senectute Schweiz den traditionellen Pro-Senectute-Preis an vier Arbeiten aus Bern und Genf. Mit dem Preis werden hervorragende und innovative Abschlussarbeiten (Master-, Bachelor-Thesen und Dissertationen) zu Fragestellungen der angewandten Gerontologie gewürdigt. Dass die Preisverleihung anlässlich des Symposiums geschieht, ermöglicht den Preisträgerinnen und Preisträgern, ihre interessanten Studien einem breiten und interessierten Fachpublikum vorzustellen. Die Arbeiten werden von einer unabhängigen Jury bezüglich ihrer wissenschaftlichen Qualität und ihrer Praxisrelevanz bewertet. Der Pro-Senectute-Preis ist mit insgesamt CHF 15 000 dotiert (1. Preis: CHF 8000, 2. Preis: CHF 5000, 3. Preis: CHF 2000). Der zweite Preis wurde diesmal freundlicherweise durch die VELUX Stiftung in Zürich gestiftet.

Der erste Preis ging in diesem Jahr an Viviana Abati und Hildegard Hungerbühler für ihre am Institut Alter eingereichte Masterarbeit «Migralto – Ein partizipatives Modell für die aktive Bürgerschaft der älteren Migrationsbevölkerung in Schweizer Gemeinden».

### Ein künstlerischer Rahmen: Fotoausstellung und Kurzfilme

Neben den fachlichen Anregungen bot das Gerontologie-Symposium Schweiz auch künstlerische Impressionen zum Thema Altern. Eine Fotoausstellung von Pierre Stringa («Quartiers solidaires Clarens»), eine Lesung von Pedro Lenz sowie eine Präsentation von Kurzfilmen vom Festival visages widerspiegeln die Vielfalt des Themas und gaben der Veranstaltung einen ergänzenden und sehr gelungenen Rahmen.

Alle Referate des Symposiums stehen Ihnen zum Download zur Verfügung unter [alter.bfh.ch](http://alter.bfh.ch) > News vom 16. April 2013.